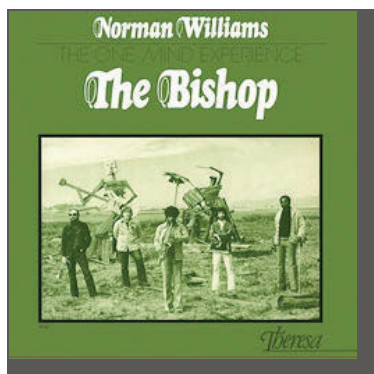




NEU- UND WIEDER- VERÖFFENTLICHUNGEN: ROCK, POP, JAZZ

Die deutsche Firma Speakers Corner hielt die Fahne hochwertiger Vinyl-Reissues noch hoch, als kaum noch jemand einen Rappen auf das vermeintlich aussterbende Medium gesetzt hätte. Firmenchef Kai Seemann hielt durch – und so geht seine Company bald ins vierte Lebensjahrzehnt. Der eigenen Philosophie blieb man stets treu – veröffentlicht wird nur aus analogen Quellen, die auch analog weiterfliessen bis zum abschliessenden LP-Mastering auf Lackfolie, bei dem im Gegensatz zu manch anderem Mitbewerber kein digitales Signal-Processing (Delay) zum Einsatz kommt. Gepresst wird beim deutschen Spezialisten Pallas in Diepholz, meist in untadeliger Qualität auf 180 Gramm jungfräuliches Vinyl. VON LOTHAR BRANDT (FREIBERUFLICHER JOURNALIST – WWW.LOTHARBRANDT.DE)

SECHS FEINE SCHEIBEN VON SPEAKERS CORNER



NORMAN WILLIAMS
The Bishop
Speakers Corner

Die englischen Reissue-Spezialisten Pure Pleasure und ihr deutscher Partner Speakers Corner haben mit dem 1975 gegründeten kalifornischen Mehr-oder-Weniger-Jazz-Label Theresa Records eine weitere Fundgrube für hochkarätige Wiederveröffentlichungen aufgetan. Erste Veröffentlichung der Westküstler war 1976 mit der Seriennummer TR 101 *The Bishop* vom Alt-Saxofonisten «Bishop» Norman Williams und seiner Band The One Mind Experience. Die hatte mit Flügelhornist Allen Pittman, Keyboarder Paul Arslanian, E-Bassist Michael Formanek und Drummer Obadi kompetente Musiker an Bord, die den teils in freie Gefilde entfliehenden, teils in treibenden Latin-Grooves dahineilenden Fusion-Riffs des Leaders locker folgen konnten.

Da klingen Blood, Sweat & Tears und Weather Report an, lassen die Soul Men grüssen, vor allem aber scheint John Coltrane zuweilen über die tragfähigen Schultern des gern auch mal das Wahwah-Pedal tretenden Bishop zu schauen. Das Reissue transportiert den Sound der Zeit exzellent in tadelloser Pressqualität.



JOSEPH BONNER
Impressions Of Copenhagen
Speakers Corner

Dritte im Bunde der Theresa-Records-Reissues bei Pure Pleasure sind die *Impressions Of Copenhagen* des Pianisten Joseph Bonner und seiner Band. Wie alle Pure-Pleasure-Scheiben von Ray Staff bei Air Mastering in London hervorragend wiederaufgearbeitet. Doch am vor allem auf Seite Eins leicht schepprigen Klaviersound konnte auch der Master-Meister nichts ändern. Der begnadete Spieltechniker Bonner fährt zum Teil das grosse Gedeck mit

Streichquartett und reichlich Gebläse auf, lässt selber gerne mal die gestimmten Glocken (Chimes) stimmungsverstärkend läuten. Doch am stärksten geraten die Passagen im Klaviertrio mit dem superben Kontrabassisten Paul Warburton und Drummer J. Thomas Tilton. So auch die Zugabe Lush Life mit genüsslich gestrichenem Viersaiter, jene Billy-Strayhorn-Nummer, die einst John Coltrane gross machte.

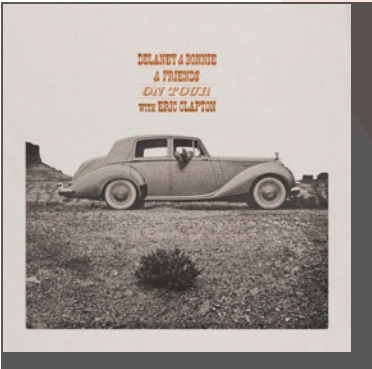


JOHN LEE HOOKER
Don't Turn Me From Your Door –
John Lee Hooker Sings His Blues
Speakers Corner

Mit Teilen des Archivs der US-amerikanischen Firma Atlantic Records steht Speakers Corner eine weitere hochwertige Quelle für heiss ersehnte analoge Wiederauflagen zur Verfügung. Viele der Neupressungen tönen besser als die seinerzeit von oft falsch entzerrten Band-Kopien lieblos überspielten europäischen Ausgaben. Vor allem Blues-



und Bluesrock-Fans kommen so zu erstklassigem Stoff. An Selbstbewusstsein hat es dem Blues-Grossmeister John Lee Hooker schon früh nicht gemangelt. Die zwölf vorbildlich remasterten Mono-Aufnahmen aus den Jahren 1953 und 1961 für *Don't Turn Me From Your Door* (Atlantic SD-33-151) ziert die Unterzeile *Sings His Blues*. Aber klar, der Mann vom Mississippi pflegte und kultivierte tatsächlich seine ganz eigene Art des Blues. Sein Gesang – unnachahmlich sein Gestotter im einleitenden Stuttering Blues – lässt sich unter Tausenden erkennen. Wüst und ungekünstelt schrammelt er auf seiner E-Gitarre, nur ab und an begleitet von Cousin Earl Hooker und Eddie Kirkland an weiteren Gitarren. Das typische «Stompin'», mit dem der Boogie-Fan Hooker manche Nummer fuss-stampfend vorantrieb, geriet in den alten Aufnahmen ein wenig mickrig. Macht nichts, das klingt eben ungeschönt, urtümlich, rau und ehrlich – Hooker pur.



DELANEY & BONNIE & FRIENDS
On Tour With Eric Clapton
Speakers Corner

Auf dieses pur analoge Reissue haben Clapton Fans gewartet. Vor einigen Jahren hatte mal Warner *Delaney & Bonnie & Friends On Tour With Eric Clapton* wieder veröffentlicht. Das längst wieder vergriffene Ding nutzte als Master wohl ein Digitalisat (Endprodukt einer Digitalisierung). Jetzt hat Speakers Corner neu gemastert, frisch geschnitten und bei Pallas in Diepholz erstklassig gefertigt. Jimmy Miller hatte die hochenergetische Show im Dezember 1969 in den Fairfield Halls im englischen Croyden erstaunlich gut eingefangen. Natürlich im Sound der Zeit. Ende 1969 hatte Eric Clapton sich in die höchstkarätige Bühnenbegleitband von Delaney und Bonnie Bramlett zu-

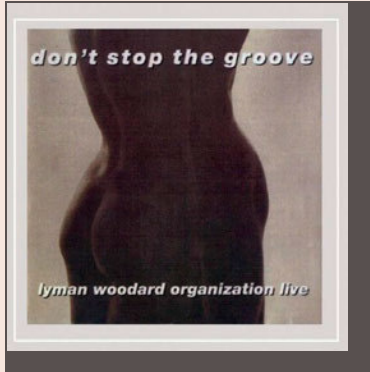
rückgezogen, in der auch Dave Mason (g), Bobby Keys (sax) und Rita Coolidge (voc) dienten. Die ebenfalls mit-spielenden Carl Radle (b), Jim Gordon (dr) und Bobby Whitlock (key) tauchten wenig später bei Derek And The Dominos wieder auf. Die Live-Platte bietet in acht Tracks inklusive zweier Medleys einen exzellenten Mix von Rock, Blues, Country, Soul und Rock'n'Roll. Bonnie Bramlett geht etwa im Blues *That's What My Man Is For* enorm aus sich raus, die Band gibt zuweilen mächtig Gas. Tolle Scheibe.



**THE PAUL BUTTERFIELD
BLUES BAND**
East-West
Speakers Corner

Neben Atlantic ging auch Elektra im Warner-Konzern auf. Und hier kommt Speakers Corner an feine Longplayer heran, deren Wiederaufbereitung sich wohl für den Mutter-Konzern nicht lohnte. Dies ist ein schönes Beispiel. Nicht nur in England vereinigte sich der Blues mit seinem aufmüpfigen, hart gesotteten Sohn, dem Rock, Mitte der 1960er-Jahre zum Bluesrock. Der US-Bluesharp-Virtuose und Sänger Paul Butterfield scharte mit den beiden Gitarristen Mike Bloomfield und Elvin Bishop, mit Keyboarder Mark Naftalin und dem Rhythmusgespann Jerome Arnold (bg) und Billy Davenport (dr) eine exzellente schwarz-weiße Band um sich, die genau diese Verschmelzung hervorragend hinbekam. Elektra-Produzent Paul Rothchild und Toningenieur Jac Holzman beliessen es beim zweiten Band-Album 1966 in den Chicagoer Chess-Studios bei einem rauhen, herben Sound mit den Drums von links und Bloomfields beissendem Lead von rechts. In den markigen, elektrischen Bluesnummern rockt es gewaltig. Die suggerierten, zeitgeistigen indisch-«östlichen» Subtöne mischen sich

auf Seite Zwei im 13-minütigen Titelsong ein. Frühe LP-Ausgaben klangen zum Teil recht harsch – die exzellente Neu-Überspielung von Speakers Corner bietet die besser balancierte Frequenzaufteilung.



LYMAN WOODARD
Don't Stop The Groove
Speakers Corner

Durch die Zusammenarbeit mit den britischen Kollegen von Pure Pleasure kommt Speakers Corner auch an weiteres Material von Spezialisten-Labels wie Strata East Records oder Corridor ran. Dort hatte der Organist Lyman Woodard 1975 mit *Saturday Night Special* den harten, gleichwohl tanzbaren Detroit Funk definiert. Doch mit seiner hervorragenden Band, der Organization, legte er live 1979 nochmal eine Schippe drauf. Aufgenommen am Tag, bevor der Clubbesitzer Henry Normile ermordet wurde, lässt es die bläserverstärkte Truppe mal so richtig abgehen. Der Chef steuert das Ganze mit kehlig-schmauchiger Hammond von links, der überragende Gitarrist Robert Lowe setzt überragende Licks von rechts. Sänger Leroy Emmanuel kommt in dem instrumentalen Gebräu kaum zu Worte. Trompeter Marcus Belgrave macht das mit seinem überragenden Feature in *Theme In Search Of A Sportspectacular* sportlich locker wett. Die Nummer ist wirklich ein Spektakel, in dem Saxer Alan Barnes Glanzlichter setzt. Drummer Leonard King und Percussionist Lorenzo Brown lassen den Groove definitiv nicht stoppen. Bis dann am Schluss doch noch die gefürchtete Ballade kommt. Aber sonst ist das wirklich ganz heisser Stoff, erstklassig remastert von Ray Staff.